

Der Pienzenauer

Informationen und Meinungen der Trostberger SPD



Machen statt Reden: Citymanager muss Bewegung schaffen

Unsere Innenstadt verändert sich drastisch, trotz der blumigen Worte im Wahlkampf 2002 seitens der CSU. Das Gesicht unserer Altstadt hat sich verändert, an vielen Stellen zu ihrem Nachteil. Städtebaulich ist bereits vor 2002 einiges getan worden um die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu verbessern. In den letzten Jahren ist es versäumt worden, pulsierendes Leben, attraktive Geschäfte, hervorragenden Service, sowie interessante Dienstleistungen in die Altstadt zu bringen. In Punkto Gastronomie sind positive Ansatzpunkte zu erkennen.

Was macht die SPD?

Wir werden uns im Januar mit einem erfahrenen Kommunalplaner, den örtlichen Verbänden und allen interessierten Bürgerinnen und Bürger zusammen setzen und uns über eine attraktive und frequenzstarke Innenstadt den Kopf zerbrechen. Ein Citymanager ist mehr als nur ein Makler. Gute Beispiele gibt es in Traunstein, Mühldorf und Burghausen. Citymanagement – ein deutliches JA, aber hin zur Moderation zwischen Kommune und Wirtschaft, hin zum Coaching von Werbegemeinschaften, hin zum Leerstandsmanagement, Nachdenken über Verkaufsförderungssysteme bis hin zur Verbesserung der Nahversorgung sowie Direktvermarktung. Dafür steht die SPD und ihr Bürgermeisterkandidat Hans-Michael Weisky.

Buntes Allerlei ist nicht nur auf dem Wochenmarkt gefragt, auch die Innenstadt muss aufblühen!

Feinstaub: Verkehrsentlastung für Trostberg?

Feinstaub ist ein großes ernsthaftes Problem und belastet jeden einzelnen von uns. Was kann eine Kommune wirklich dagegen tun?

Die EU geht sehr zaghaft und auch langsam gegen den Feinstaubausstoß direkt an der Quelle vor (Industrie, Kfz-Hersteller) und wälzt die Probleme einfach auf die Städte ab. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig hat nun den Fokus auch auf die Situation z.B. in Trostberg gelenkt.

Der letzte Winter war überdurchschnittlich warm, in der Folge wurde wenig geheizt und die Feinstaubbelastung war gering, die Zahl der Grenzüberschreitungen minimal. Kurzum: „Das Wetter hat mehr Einfluss auf die Feinstaubbelastung als jede Straßensperre“.

Regelungen wie Umweltzonen oder LKW-Transitverbote

kann nur das Land Bayern treffen. Wir kommunale Verantwortungsträger können lediglich Vorschläge unterbreiten. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig sagt aus, dass Kommunen unabhängig vom Land Maßnahmen ergreifen müssen. Welche? Darüber sagt das Gericht nichts. Die Maßnahmen sollen aber verhältnismäßig sein. Totalspernung kommt also nicht in Betracht.

EU, Bund und Land machen es sich einfach

Das Land Bayern lässt sich schön Zeit mit großflächigen Maßnahmen, aber die Kommunen vor Ort sind ratlos, weil irgend etwas getan werden muss. Aber was? Wie sagte Münchens OB Christian Ude: „Weiß der Teufel was.“

*Ihr Hans-Michael Weisky,
SPD-Bürgermeisterkandidat*



Bürger informieren und beteiligen

Franz Trostbürger's Suche im World Wide Web oder

„Transparenz der öffentlichen Anträge, Anfragen, Vorlagen und Beschlüsse im Stadtrat durch Veröffentlichung auf der Homepage der Stadt Trostberg“

Abends 22:00 Uhr, irgendwo in Trostberg. Vor ein paar Tagen war Stadtratsitzung. Franz Trostbürger wartet, ob sein Trostberger Tagblatt vielleicht heute noch kommt. Vielleicht steht ja was drin über die letzte Stadtratssitzung? Er hätte ja hingehen können, wenn er nicht so spät aus der Firma gekom-

Mittlerweile ist es kurz nach Mitternacht, einsam sitzt er vor seinem PC, auf der Suche nach aktuellen Informationen über das Geschehen im Trostberger Rathaus. Seine Ehefrau Maria ist schon ins Bett, „immer hockst Du vor dem Kasten!!!“ hat Sie ihm noch vorgeworfen.

Eine neue Suche bringt unseren Trostbürger auf die Homepage der Stadt München. Unter www.muenchen.de/Rathaus/politik_str/ris/117840/ueberblick.html findet er das „RatsInformationssystem“ der Stadt München mit einer Übersicht der Sitzungstermine für die Stadtratsgremien und Ausschüsse, den in den letzten Tagen gestellten Anträgen und Anfragen, den in den letzten Tagen gefassten Beschlüssen, usw.

Dialog mit dem Bürger ersetzen, kann aber die Basis dafür verbessern. Voraussetzung dafür ist auch, dass zukünftig die Beratung hinter verschlossenen Türen wieder die Ausnahme ist und der Normalfall wieder die öffentliche Behandlung von Themen.

Schreiben Sie uns, wie Sie sich die Information und Beteiligung der Bürger vorstellen oder diskutieren Sie mit uns über dieses und andere Themen bei einem der nächsten SPD-Stammtische in Trostberg: Ihr josef.smolik@web.de

Saunaland-

schaft: Keine Experimente!

In Wahlkampfzeiten werden oft Versprechungen gemacht. Auch für Trostberg ist die Errichtung einer Saunalandchaft im Freizeitzentrum, nachdem diese Idee noch vor Jahren als unfinanzierbar verworfen wurde, wieder ins Gespräch gebracht worden.

Ob man diese Ankündigung nur als Wahlgeschenk des jetzigen 2. Bürgermeisters empfindet, bleibt jedem selbst überlassen. Vorsichtig sollte man allerdings damit sein, vorschnell ein Projekt zu präsentieren, und unkalkulierbare Risiken für die Zukunft nicht zu berücksichtigen.

Dabei mag die noch zu beratende weitere Planung mit Wirtschaftlichkeitsberechnung ein kaufmännisch stimmiges Bild abgeben. Für die SPD aber ist entscheidend, dass ein solches Projekt nur in Angriff genommen werden sollte, wenn es nachhaltig zur Defizitminimierung im Bereich des Freizeit-zentrums beiträgt, also über den Amortisierungszeitraum hinaus auf lange Sicht ertragreich ist, die Einrichtungen Schwimmbad und Eisstadion dabei nicht in Gefahr geraten und die dringenden Investitionen im Bad nicht aus den Augen verloren werden.

Ausschüsse		Letzte Sitzung	Nächste Sitzung
AU	Ausschuss für Bauanträge	25.09.2007 TO	29.11.2007 TO
AU	Ausschuss für Schul-, Kultur-, Jugend- und Sportangelegenheiten	14.11.2007 TO	
AU	Haupt- und Finanzausschuss	13.11.2007 TO	06.12.2007
AU	Planungs- und Umweltausschuss	08.11.2007 TO	11.12.2007
	Rechnungsprüfungsausschuss	15.10.2007	26.11.2007
AU	Werkausschuss	09.10.2007 TO	
	Zweckverband Staatliches Gymnasium Garching	24.04.2007 TO	
	Vergabeausschuss Zweckverband Staatliches Gymnasium	27.02.2007 TO	
	Mitgliederversammlung Kultur- und Musikverein Garching b. München	14.11.2007	
	Vorstandschäft des Kultur- und Musikvereines Garching b. München	14.11.2007	

men wäre. Wäre schon interessant, da besser Bescheid zu wissen! Bald sind ja auch Wahlen.

23:00 Uhr, aus „Heute“, Tagesthemen“ und Rundschau“ kennen Franz und Maria Trostbürger nun alle „News“ rund um den Globus: Aber, was passiert eigentlich im Trostberger Rathaus? Das Tagblatt kommt heute auch nicht mehr. Franz Trostbürger geht an seinen PC und schaut im Internet unter www.stadt-trostberg.de, ob er etwas findet: Aha, Rathaus/Organe/Stadtrat, da könnte ich was finden, freut er sich schon. Fünf Minuten später, er hat überall durchgescrollt: Fehlanzeige, keine aktuellen Informationen zu finden.

So ein Informationssystem—etwas einfacher und übersichtlicher gemacht—wäre auch in Trostberg eine tolle Sache, denkt sich unser Trostbürger, und fährt seinen PC runter. Während er schon träumt, kommt sein Zeitungszusteller und wirft ihm das lang ersehnte Trostberger Tagblatt in den Briefkasten.

Zugegeben, diese kleine Geschichte ist frei erfunden: Aber wäre ein solches Stadtratsinformationssystem im Internet nicht für alle Bürger und auch für die Stadträte selbst eine zeitgemäße Informationsquelle ?

Ein solches Werkzeug kann und soll dabei weder Diskussionen und schon gar nicht den

Die Trostberger SPD präsentiert zu den Stadtratswahlen am 2. März 2008 eine Liste mit Kandidaten und Kandidatinnen, die sich auf den folgenden Sei-

Hans-Michael Weisky, 49 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, zwei kleine Töchter, Techniker. Stadtrat, Fraktionssprecher und Bürgermeisterkandidat. Hobbys: Politik, anderen Menschen helfen,



(Rotkreuzarbeit), Boogie Woogie und Tanzen allgemein, viel lesen und die freie Zeit mit der Familie verbringen. Ich kandidiere, weil ich gerne auf Menschen zu gehe und mit Ihnen Visionen entwickle und diese dann gemeinsam mit Ihnen umsetze.

Susanne Landgraf, 45 Jahre, verheiratet, zwei pubertierende Kinder, Hausfrau und Grafikerin, Stadträtin und Jugendreferentin. Hobbys:



mit den Trostberger Karate-Kids trainieren, lesen, wandern, die Natur und mein Garten, im Chor singen und kreativ sein. Ich kandidiere, weil ich mich gerne bürgerschaftlich engagiere und meine in den vergangenen sechs Jahren gewonnenen Erfahrungen als Stadträtin in den neuen Stadtrat einbringen möchte.

Robert Liedl, 40 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (fünf und zwei Jahre), Stadtrat, Rechtsanwalt. Hobbys: Lesen, mein Gemüsegarten, Fußball und Theater sehen und spielen, Bergwandern, Laufen und Angeln. Ich kandidiere, weil ich mich dafür einsetzen werde, dass



Trostberg eine nachhaltige Stadtentwicklung erfährt. Im Vordergrund stehen soll dabei eine möglichst umweltschonend ausgerichtete Gewerbeansiedlung, die Schaffung von Wohnraum für junge Familien, auch im Außenbereich, die Beibehaltung unserer schulischen, kulturellen und sozialen Einrichtungen, das Angebot umfassender Kinderbetreuung und die Förderung der Vereine und ihrer wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Gabriele Griesbeck, 58 Jahre, verheiratet, eine Tochter, Industriekauffrau, AWO-Vorsitzende, Stadträtin. Hobbys: Seit 26 Jahren in der AWO-Vorstandschäft tätig, Radeln, Schwimmen, Reisen. Ich kandidiere, weil ich während meiner zwölfjährigen Tätigkeit im Stadtrat sehr viel Einblick in die Arbeit bekommen habe. Ich möchte auch in Zukunft weiter die Belange unserer Mitbürger vertreten, besonders in den Bereichen Kinder, Senioren, Soziales.



Anton Zeitlmayr, 58 Jahre, verheiratet, Industriekaufmann, Stadtrat. Hobbys: Kino, Classic Rock, Theater, Lesen, Bergwanderungen und noch viel mehr! Ich kandidiere, weil ich Trostberg voranbringen will. Industrie und Gewerbe sind die Grundpfeiler für das, was uns wichtig ist: Erhalt von Arbeitsplätzen, Chancen für die Jugend, Bildung und Kultur, Umwelt und Natur.



Brigitte Huber, 58 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Söhne, Schriftsetzerin und Hausfrau, AsF-Vorsitzende. Hobbys: Malen, mein Garten, mit meiner Familie zusammen sein, Wandern, Radfahren, Menschen zur Seite stehen beim Arbeitskreis Nächstenhilfe, Politik. Ich kandidiere, damit wir auch in Zukunft in dieser Stadt gut leben und arbeiten können. Und weil mir das bürgerschaftliche und soziale Engagement für meine Mitmenschen seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen ist. Durch meine aktive Mitarbeit im Stadtrat möchte ich Trostberg voranbringen.



Ernst Schilder, 49 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, Metall-



baumeister, Stadtrat. Hobbys sind Natur und Garten (Vorstand Gartenbauverein) sowie Kochen (Mitglied in einem Männerkochclub). Als Stadtrat werde ich mich vor allem für einen vernünftigen Ausbau des Wirtschaftsraumes Trostberg im Einklang mit Naturschutz und Landwirtschaft, sowie für die Förderung unserer Vereine und deren Mitglieder einsetzen.

Gisela Gehrman, 47 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, Industriekauffrau. Hobbys: Schwimmen, Lesen, und alles, was sich um die griechische Antike dreht. Ich kandidiere, weil Trostberg seit 100 Jahren ein

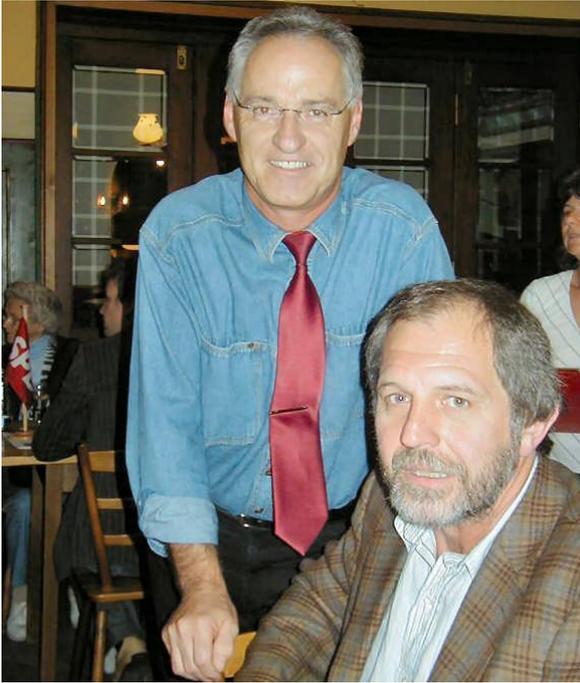


Bei der Aufstellung unserer Kandidaten waren wir bestrebt, die Erfahrung der „alten Hasen“ mit dem frischen Schwung von „Neulingen“ zu kombinieren.

Fortsetzung von Seite 2

Was hätte Trostberg schon davon, wenn die große Investition für eine Sauna getätigt wird, aber keine Mittel für den wichtigen Erhalt des Eisstadions oder die nötige Neuanschaffung des Sprungturmes und andere Sanierungsmaßnahmen im Freibad übrig bleiben? Man kann nicht eine Attraktion schaffen, andere aber gefährden.

Robert Liedl



Trostberg und Altenmarkt rücken näher zusammen

Trostberg und Altenmarkt haben verschiedene Berührungspunkte und so lag es nahe, dass sich die SPD Bürgermeisterkandidaten Martin Ober und Hans-Michael Weisky zu einem Meinungsaustausch trafen.

Hans-Michael Weisky, SPD-Bürgermeisterkandidat in Trostberg war erfreut über das nun vorliegende Planungsrecht zur Ortsumfahrung Trostberg und sprach die Hoffnung aus, dass dem auch konkrete Schritte folgen. Er sieht es als einen der Schwerpunkte beider Bürgermeister in Trostberg und Altenmarkt, hier nicht nur am Ball zu bleiben, sondern politisch Druck

SPD-Bürgermeisterkandidaten sprechen über kommunale Berührungspunkte

auf die Verantwortlichen im Land und im Bund auszuüben. Ziel ist, die Bundesstraße baldmöglichst aus den Ortsbereichen heraus zu bekommen.

Eine ureigenste Aufgabe einer Kommune ist die Daseinsvorsorge und hierzu zählt die Trinkwasserversorgung. Beide Kommunen, so Martin Ober SPD-Bürgermeisterkandidat in Altenmarkt könnten hier in der Zukunft noch näher zusammenrücken und die Sicherung der Trinkwasserversorgung gemeinsam ausbauen. Ansatzpunkte gibt es bereits heute und auf dieser Grundlage könnte die Zusammenarbeit forciert werden. *hmw*

Schloss Schedling als lebendiger Hort der Bildung

Plädoyer für eine vorausschauende Planung von StR Susanne Landgraf

Seit in den vorvergangenen Sommerferien die Montessori-Schule das Schloss Schedling verlassen hat, steht das alte Gemäuer leer. Schade, befand von Anfang an die Trostberger SDP-Fraktion und hatte schon Ideen für die weitere Nutzung parat. Denn: Ruhig ist es da hinten geworden seit die Monte-Schüler weg sind. Schade ist es auch um das schöne Anwesen. Es tut keinem Haus auf Dauer gut, wenn es unbewohnt ist. **Keine Chance für Musikschule und VHS?**

Doch das SPD-Ansinnen, dort die Musikschule, vielleicht auch

die VHS unterzubringen, wurde von der CSU stets wegwerfend behandelt. Die bringen ja keine Mieteinnahmen. Nun, diese waren in der Vergangenheit nicht so exorbitant, als man über diesen „Verlust“ nicht nachdenken dürfte. Die Einführung der zweifellos populären Brötchentaste kostet das Jahr für Jahr leicht. Mieter oder Investoren sind aber nicht in Sicht. Sanierung und Umbau würden einen Millionenbetrag verschlingen. Und wie stünde es dann mit den Geldern aus der Städtebauförderung? Diese waren an eine gemeinnützige Nutzung gebunden. Schloss Schedling wurde in den 90er Jahren mit erheblichen finanziellen Mitteln der Städtebauförderung und fleißiger Arbeitskraft des Montessori-Vereins schultauglich gemacht.

Wertvolles, historisches Ensemble mit Leben füllen!

Das Haus verfügt über große, helle Räume und sehr viel Flair. Die Monte-Schüler liebten es. Im Zusammenspiel mit dem Rosengarten und dem Stadtmuseum mit seinem Atrium verfügt Trostberg hier über ein wertvolles, historisches Ensemble, das wirklich nicht jede Gemeinde vorzuweisen hat. Es muss daher unbedingt mit Leben gefüllt werden! Musikschule und VHS sind gemeinnützig und brächten den Vorteil, dass hier auch abends Betrieb wäre. Auch gibt das Umfeld für den „Après-Kurs“ oder das „Après-Musikvorspiel“ deutlich mehr her als das von Grund- und

Fortsetzung Seite 6



Industriestandort ist und als solcher auch weiter gefestigt werden muss. Dafür brauchen wir dringend die Umgehungsstraße. Viele Einrichtungen in unserer Stadt, die wir alle schätzen, haben wir der lokalen Industrie zu verdanken.

Josef Smolik, 49 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Töchter, eine Enkeltochter, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH). Hobbys: Nordic Walking, Bergwandern, Radeln, Italien zu Fuß oder mit dem Rad erkunden. Ich kandidiere, weil mir die Information und Beteiligung von Bürgern und die Entwicklung unserer Stadt Trostberg am Herzen liegt. Ein lebenswertes Trostberg und Arbeits- und Ausbildungsplätze sind kein Widerspruch, wenn die Mitglieder des Stadtrates und engagierte Bürger konstruktiv zusammenarbeiten. Damit Jung und Alt gesund und sicher in Trostberg leben können, muss der Durchgangsverkehr schnellstmöglich raus aus der Stadt!



Katrin Wagner, 41 Jahre, verheiratet, zwei Kinder (neun und elf Jahre). Medizinisch Technische Assistentin. Hobbys: Handball, gerne auch mal Wellness, Lesen, Zeit mit meinen Freunden verbringen, Städtereisen. Ich kandidiere, weil ich mich für eine kinder und familienfreundliche Stadt einsetzen möchte. Schule, Sportverein, Freizeitangebote liegen mir sehr am Herzen. Ich möchte eine kulturell vielfältige Stadt mit Einbeziehung aller Kulturgruppen, ich bin für einen konstruktiven Dialog zum Thema Industrie und Umweltschutz.



Martin Kaltenauser, 31 Jahre, verheiratet, ein Sohn; (zehn



Jahre) Betriebsleiter Freizeitzentrum. Hobbys: Mountainbiking, Lesen, Bücher. Ich kandidiere, weil engagieren produktiver ist als protestieren. Ich will mich einsetzen, dass die Altstadt nicht weiter „veraltet“ und mit Leben gefüllt wird. Und ich bin für die Modernisierung und Angebotserweiterung in unserem Freizeitzentrum als Ausgleich zum hektischen Alltag.

Dietmar Hartl, 48 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, ein Sohn, Polizeibeamter. Hobbys: Motorradfahren, Musik und Eishockey (als Lebensaufgabe). Ich kandidiere, weil ich gerne Verantwortung für diese Stadt übernehmen möchte. Die Jugendarbeit, vor allem im sportlichen Bereich sowie eine vernünftige Verkehrslösung sind meine Schwerpunktthemen.



Peter Langer, 52 Jahre alt, nicht verheiratet, Entsorgungsfachmann. Hobbys: im Hobbykeller und im Garten werkeln, Reisen und Tanzen. Ich kandidiere, weil ich nicht nur über Politik schimpfen will, sondern konkret etwas tun möchte. Innerhalb der SPD liegt mir am Herzen, dass die Arbeiterschaft wieder mehr Gewicht bekommt und der kleine Mann wieder mehr gefragt wird. Die Notwendigkeit von Mindestlöhnen steht für mich außer Frage.



Peter Heigermoser, 43 Jahre, ledig, Industriekaufmann. Hobbys: Schwimmen, Lesen, Radfahren. Ich kandidiere, weil ich bereit bin, mitzuhelfen, dass die

uns zur Verfügung stehenden Mittel optimal für unsere Stadt eingesetzt werden.



Peter Berg, 53 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder (22 und 25 Jahre), Ingenieur der Nachrichtentechnik. Hobbys: Bergradeln, Laufen, Schwimmen, Schifahren und Lesen. Ich kandidiere, weil ich gerne in Trostberg lebe und mithelfen möchte, die Stadt lebendig zu gestalten, um sie auch für meine Kinder interessant zu erhalten. Meine Ideen möchte ich einbringen, insbesondere im Bereich der Infrastruktur wie Verkehr.



Christine Schinko, 42 Jahre, verheiratet, eine Tochter (zwölf), ein Sohn (zehn Jahre), Hausfrau, gelernte Krankenschwester. Meine Hobbys: Singen im Chor, Basteln und Lesen. Ich kandidiere, weil ich mich neben meiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat St. Andreas auch im Städtischen Bereich für Familie und Soziales einsetzen möchte. Besonders engagieren möchte ich mich für das Integrationsprojekt des Städtischen Integrations-Kindergartens und der Schule.



Nizamettin Kaplan, 36 Jahre, verheiratet, zwei Töchter, Chemikant. Hobbys: Karate, Tennis spielen, Laufen, Fußball. Ich kandidiere, weil ich mich unter anderem für die Belange



Unsere Kandidaten und Kandidatinnen sind keine abgehobenen Köpfe, sondern stehen mit Hirn, Herz und Verstand mitten im Leben!

Hauptschule. Die nahe Gastronomie könnte hier profitieren — auch ein Beitrag zur Wirtschaftsförderung! Und: Wenn 2008 der Eingangsbereich der Hauptschule zur benötigten Pausenhalle umgebaut wird, ist da kein Durchgang mehr über den Pausenhof der Grundschule zur Aula und den VHS-Räumen. Irgendwie unpraktisch, wenn die Musikschüler und die Besucher der vielen Vorspiela-bende dann um den gesamten Schultrakt herum müssen. Und unheimlich im Dunkeln.

Mehr Platz und Sicherheit an Grund- und Hauptschule

Und die Grund- und Hauptschule? Mit dem Auszug von Musikschule und VHS wäre da endlich wieder mehr Platz. Schulfremde hätten dort nichts mehr zu suchen, ein Gewinn an Sicherheit! Raumbedarf von zunächst zwei Klassenzimmern ist spätestens dann vonnöten, wenn in der Hauptschule der Ganztageszug eingerichtet wird. Von Rektor Freutsmiedl beantragt wurde dieser für das kommende Schuljahr.

Historischer Verein im Schloss!

Schließlich geht es auch um das Stadtmuseum. Der Stadtrat beabsichtigt dem Konzept des Museumsteams unter Leitung von Dr. Rainer Lihotzky grundsätzlich zu folgen. Dieses Kleinod soll aufgewertet, attraktiver und lebendiger werden. Bis 2010 soll ein Förderverein oder historischer Verein gefunden oder gegründet werden, der federführend wirken soll und z.B. auch Ehrenamtliche für Führungen zur Verfügung stellt. Die Rittersleute von Trostberg e.V. haben im Oktober vorgeführt, wie lebendig und spannend ein Museum sein kann. Ab dem Frühjahr werden sie dort auch Führungen anbieten. Der Verein sucht Räume. Einen Gesellschaftsraum für seine bereits 50 Mitglieder und eine Werkstatt. Ideal wäre da, ganz klar, historisches Ambiente... was liegt da näher als Schloss Schedling?!

Susanne Landgraf

Die
Aufwertung
des Stadtteils
Schedling wird
eine
große Aufgabe
des neuen
Stadtrates



Roter Abend verspricht heiteren Morgen

Dass ergänzend zu dieser bewährten Vorhersage auch der Abend heiter wird, versprechen die Musiker der Band **United Emirates**. Denn in ihrem Programm präsentieren Matthias Huber (Saxofon), Fred Feneberg (Percussion), Michael Hieke (Bass), Andreas Gleixner (Drums) und Andreas Huber (Gitarre; Gesang) bekannte Covernummern sowie eigene Songs im selbsternannten Liedermacher Funk & Soul Style. Heraus kommt dabei „eine bluesige Mischung aus Funk à la James Brown, dazu ein Schuss Ray Charles, Doobie Brothers und Santana – gepaart mit einer ordentlichen Portion Rhythmus und vernünftigen, überwiegend deutschen Texten.“ (SZ). Schon beim letztjährigen Jazz T(w)o-day wussten sie so das Trostberger Publikum als „starke Nummer“ (Trostberger Tagblatt) zu unterhalten. Umso mehr freuen sich die **United Emirates** darauf, in Trostberg wieder voll aufzudrehen. Und zwar am

**Samstag, 5. Januar
2008 um 20 Uhr im**



www.spd-trostberg.de

Stadtentwicklung, wann kommt sie?

Wer erinnert sich nicht an die vollmundigen Versprechungen der CSU zur Schaffung von Bauland für junge Familien und für eine rasante Gewerbeentwicklung in Trostberg anlässlich der letzten Kommunalwahl. Aber was ist von der Mehrheitsfraktion seitdem auf den Weg gebracht worden?

Wenig. Und dabei wurden auch noch die Vorstöße der SPD zu einer zügigen Erstellung des Flächennutzungsplanes, der Freiflächenkartierung, der möglichen maßvollen Außenbereichsentwicklung und zur Attraktivierung der Innenstadt blockiert. Die SPD hat aber die Hoffnung, dass mit der Verhinderung einer absoluten Mehrheit der CSU bei der Kommunalwahl 2008 diese Bereiche einen Aufschwung erhalten. Zukünftig muss der Stadtrat seine Arbeit wieder auf vorausschauende Planung ausrichten und auch bereit sein, Wege zu beschreiten, die von einer reinen klassischen industriellen Gewerbeansiedlung abweichen.

Mittelständischen Unternehmen sind attraktive Flächen anzubieten, wobei vorhandene bewusst beworben und anderweitige wieder bevorratet werden sollten. Nur bei einer derartigen Ansiedlungspolitik, die mit der Lösung infrastruktureller Probleme einhergeht, kann auch eine Entwicklung nachhaltig gefördert werden. Mit einer solchen strategischen Gewerbeentwicklung, die nicht alleine auf Wirtschaftskoordination setzt, ist auch für die junge Generation Sorge getragen. Dieser Generation eine finanzielle Grundlage durch Arbeitsplatzangebote zu schaffen und sie mithin in die Lage zu versetzen, in Trostberg zu bauen und leben zu können, muss vorrangiges Ziel des nächsten Stadtratsgremiums sein.

Robert Liedl

der bei uns lebenden türkischen Mitbürger einsetzen möchte.

Bettina Noss, 41 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Studium für das Lehramt an Realschulen, Hausfrau. Hobbys: Nordic Walking, Lesen. Ich kandidiere, weil meine Tätigkeit als El-



ternbeirätin der Grundschule Trostberg mir in den letzten zwei Jahren gezeigt hat, wie wichtig es ist, sich für die Belange von Schülern und Eltern einzusetzen.

Franz Sedlmeier, 57 Jahre, verheiratet, drei Söhne (17, 23, 24 Jahre), Dipl.-Ing. FH - Maschinenbau, Materialwirtschaftsleiter der Siltronic AG. Hobbys: Familie, Haus, Arbeit, IHK-Dozent für Betriebswirte, Fußball - AH, Fasching, Schifahren. Ich kandidiere, weil die wirtschaftliche Entwicklung von Industrie und Gewerbe in Trostberg katastrophal ist. Ohne positive Entwicklung in diesem Bereich wird die Stadt in Zukunft massive Einschränkungen hinnehmen müssen. Ich möchte meine Wirtschaftskompetenz hier mit einbringen, um Verbesserungen zu erreichen.



Mathilde Brandl, 72 Jahre, geschieden, ein Sohn, Rentnerin. Hobbys: Sport, vor allem Radfahren und Schwimmen, Campingurlaub. Ich kandidiere, weil für mich als langjährige



aktive Handball-Spielerin und Trainerin die Jugendarbeit im Sportbereich einen sehr großen Stellenwert hat. Und ich halte auch Bewegung und Spaß am Sport im Alter für äußerst wich-

tig. Dafür setze ich mich gerne ein.

Jakob Fischer, 51 Jahre, verheiratet, zwei Töchter (24 und 29 Jahre), Lehrer. Hobbys: Sport, Reisen, Berggehen, im Garten arbeiten. Ich kandidiere, weil ich mich für die Belange der Jugend und für die Integration der Deutschen aus Russland einsetzen möchte.



Alexandra Pelg, 36 Jahre, ledig, Chemielaborantin, Studentin für International Business Communications. Hobbys: Lernen, lernen und lesen und Yoga. Ich kandidiere,



weil Trostberg ökonomisch und sozial attraktiver werden muss. Unternehmen sollen in Trostberg einen geeigneten Standort erkennen, wobei weder unsere Bevölkerung noch unsere Umwelt dadurch Schaden erleiden darf.

Wolfram Moosrainer, 69 Jahre, verheiratet, zwei Kinder Rentner. Hobbys: Reisen, Lesen, Wandern. Ich kandidiere, weil ich meine Erfahrungen als ehemaliger Stadtrat erneut einbringen möchte. Als Seniorenbeirat weiß ich, was die älteren Mitbürger bewegt und das möchte ich gerne umsetzen.



Burkhardt Weppner, 49 Jahre, verheiratet, drei Kinder (elf, 13 und 16 Jahre) Key Account Manager. Hobbys: Gutes Essen selbst zubereiten, Wellness. Ich kandidiere, weil Trostberg eine markante Stadt ist und ich gerne dafür die Verantwortung übernehmen möchte. Zukunft in



Trostberg ist Fortschritt und daran will ich mit Interesse und vollem Einsatz mitarbeiten.

Für den Fall, dass eine Kandidatin oder ein Kandidat aus nicht vorhersehbaren Gründen ausfällt, wurde **Nina Mpampani-oti**, 58 Jahre, verheiratet, ein Sohn, als Ersatzkandidatin nominiert. Sie ist Qualitätskontrollleurin. Ihre Hobbys sind: Kreuzworträtsel lösen, Gesellschaftsspiele. „Ich kandidiere, weil ich mich gerne für soziale Gerechtigkeit einsetze. Als langjähriges Betriebsratsmitglied ist für mich auch die Sicherung der Arbeitsplätze besonders wichtig“.



Termine:

05. 01.2008: United Emirats im Postsaalgewölbe, siehe Seite 6.

17.01.2008: Öffentliche SPD-Versammlung mit Landratskandidat Sepp Konhäuser, Lokal wird noch bekannt gegeben.



Machen auch Sie mit beim Aufruf der Klimaschutz-Kooperation „Rettet unsere Erde“. Licht aus für unser Klima am 8. Dezember! Um 20 Uhr sollen bundesweit für 5 Minuten alle Lichter aus geschaltet werden. Nähere Informationen unter www.lichtaus.info

Impressum

DER PIENZENAUER

Herausgeber: SPD Trostberg

Verantwortlich:

Hans-Michael Weisky, Blindreiter Str. 21, 83308 Trostberg

Beiträge und Mitarbeit: Susanne Landgraf, Gisela Gehrmann, Josef Smolik, Hans-Michael Weisky (hmw), Robert Liedl, Anton Zeitlmayr.

Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Fotos: Hans-Michael Weisky, Beatrice Bode, Privatarhive.

Druck: Erdl Druck Medien, Trostberg.

Layout: Anton Zeitlmayr

Auflage: 5000 Exemplare

>>> Schichtwechsel — Neuer Schwung für Trostberg! <<<



Bürger beteiligen

- Unser Leitbild wieder mit Leben erfüllen
- Wiederherstellung der Öffentlichkeit von Sitzungen des Stadtrates & dessen Ausschüsse
- Bürgerorientierte Stadtverwaltung



Trostberg ein guter Platz zum Leben

- Stärken der zentrale Funktion Trostbergs
- Fortführung Altstadtsanierung
- Langfristige Stadtentwicklung im Einklang mit der Natur

Trostberg ein Platz zum Arbeiten

- Stärkung der bestehenden Betriebe
- Trostberg für den sanften Tourismus entdecken



Verkehrsentlastung für Trostberg

- Forcieren Neubau „Umgehungsstraße“
- Südanbindung Chemiepark
- Ausbau des Radwegenetzes
- Verkehrssicherheit insbesondere für Kinder & Senioren



Zentrum für Kultur & Bildung

- Unterstützung unserer Vereine, insbesondere auch der Brauchtumspflege
- Förderung des Stadtmuseums
- Schloss Schedling als Ort der kulturellen Begegnung



Schutz von Umwelt & Bürgern

- Sichern der Trinkwasserversorgung
- Unabhängige Energieversorgung z.B. durch Geothermie
- Erhalt & Ausbau unserer Naherholungsgebiete

Die neue Kraft

- Attraktive Rahmenbedingungen für Handwerk, Gewerbe & Industrie
- Langfristige Stadtentwicklung im Einklang mit der Natur
- Schaffen einer „Begegnungsstätte für Jung & Alt“ Sanieren des Freizeitzentrums



Raum für Jung & Alt

- Weiterführung der Integration behinderter Kinder
- Förderung der Seniorenarbeit
- Senioren- und behindertengerechte Infrastruktur
- Offene Jugendarbeit im JUZ wei-



Entscheiden Sie sich für Kompetenz!

Hans-Michael Weisky bringt langjährige Erfahrung aus der freien Wirtschaft mit und ist als Referent für die Friedrich-Ebert-Stiftung mit Schwerpunkt „Kommunale Arbeit“ tätig. Zu seiner Arbeit gehört es, Projekte zu strukturieren, Ziele zu setzen und im Team diese Ziele zeitgerecht zu erreichen.

Hans-Michael Weisky packt an, kann Menschen anleiten und für gemeinsame Ziele begeistern. Dabei geht es ihm stets darum, unterschiedliche Vorstellungen möglichst zu einem Kompromiss zu führen und partnerschaftlich zu handeln. Hans-Michael Weisky steht für

- Eine Politik, Menschen an den Entscheidungen zu beteiligen,
- Transparente und für die Bürger nachvollziehbare Kommunalpolitik,
- Sicherstellung und Verbesserung der Attraktivität des Wirtschafts-

- standorts Trostberg,
- Stärkung der Zentrumsfunktion für Kultur und Bildung,
- Verkehrsentlastung für Trostberg,
- ein Trostberg zum L(i)eben!

Was ich gerade noch loswerden wollte...

Es ist das Vorrecht der Jugend, rebellisch zu sein und zu hinterfragen, ob alles richtig ist, was einem die Altvorderen vormachen. Deshalb reg ich mich auch nicht übermäßig auf, wenn in einem Leserbrief von einem „zur Lachnummer verkommenen Stadtrat“ die Rede ist. Auch ich war mal rebellisch und ärgerte so manchen „Altgenossen“ in der SPD.

Ich nehme für mich in Anspruch, mir meinen kritischen Geist erhalten zu haben, auch wenn ich mit den Jahren „nicht mehr alles so eng sehe“. Das Stadtratsmandat bietet die Möglichkeit mit zu reden und mit zu entscheiden in allen Belangen, welche für die Stadt wichtig sind. Bei

einer so kontroversen Diskussion wie dem EBS-Kraftwerk ist es völlig klar, dass die kochende Suppe der Emotionen ab und zu den Topf überlaufen lässt. Insofern muss man das oben zitierte Urteil einfach aushalten.

Als Stadtrat darf man aber nicht kneifen, auch wenn eine Entscheidung unpopulär ist. Viele Entscheidungen im Stadtrat fallen nicht nach Tageslaune, sondern weil in der Fraktion nach bestmöglicher Information ausführlich diskutiert wird, zumindest gilt das für die SPD.

Stadträte sind übrigens nicht Einzelinteressen, sondern dem Gemeinwohl verpflichtet. Das wird bei manchen Forderungen und Urteilen sehr häufig vergessen. Dies gilt gegenüber einzelnen Bürgern genau so wie gegenüber wirtschaftlichen Interessen, aber auch gegenüber Gruppierungen, die meinen, nur sie führen auf der Straße der Meinungen in die richtige Richtung.

Anton Zeitlmayr